

SGOT : Schweiz. Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale**

Band (Jahr): **36 (1970)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SGOT-Generalversammlung in Freiburg

Die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes fand am 2. Mai 1970 in Freiburg statt. Leider war die Zahl der erschienenen Mitglieder eher mager. SGOT-Präsident A. Rilliet (Genf) konnte eine Reihe prominenter Gäste willkommen heissen, so Oberstkorpskommandant de Diesbach (Kdt FAK 1), Oberstdivisionär Borel (Unterstabschef Logistik), die Oberstbrigadiere von Erlach (Zentralstelle für Gesamtverteidigung) und Christe (Kdt Ter Zone 1), Oberst i Gst Zimmerli und Major i Gst Rossier (Unterabteilung Territorialdienst), Major Niederer, Präsident der Wehrwirtschaftsoffiziere.

In seinem *Jahresbericht* unterstrich Präsident Rilliet die Bedeutung der im vergangenen Jahr in Rechtskraft erwachsenen Reorganisation des Territorialdienstes; die Gesellschaftsorgane sahen sich veranlasst, den direkten Kontakt mit dem Generalstabschef zu suchen, um unsere Anliegen an höchster Stelle vorzubringen. So haben wir uns dafür eingesetzt, dass in den Kreisstäben Stabsoffiziere und Ls-Offiziere zugeteilt werden. Noch nicht genügend eingespielt hat sich die Tätigkeit der Mobilmachungsplätze zugunsten der Territorialstäbe, weshalb der Kontakt mit der Gesellschaft der Platzkommandanten hergestellt worden ist, um die Grundlagen der Zusammenarbeit festzulegen. Die Bemühungen gehen unentwegt weiter. Die ausserdienstliche Ertüchtigung ihrer Mitglieder wird unsere Gesellschaft also in Zukunft vermehrt pflegen müssen.

Wegen des Uebertritts der alten Regionenstäbe in die Mobilmachungsorganisation hatte die Gesellschaft einen Rückgang von 53 Mitgliedern zu erleiden: Auf 1. Januar 1970 ist der *Bestand* auf 470 Aktiv- und 19 Passivmitglieder gesunken.

Die Jahresrechnung schliesst erfreulicherweise mit einem Aktivsaldo von Fr. 2307.10 ab (Vorjahr Fr. 1516.50) und wurde einstimmig genehmigt. Grundsätzlich beschloss die Generalversammlung, den Jahresbeitrag auf bisheriger Höhe zu belassen, jedoch dem Vorstand die Kompetenz zu erteilen, eine Erhöhung vorzunehmen, falls sich dies für 1971 (z. B. wegen des Ausbaues des Verbandsorgans) als nötig erweisen sollte.

Oberstkorpskommandant de Diesbach sprach der Gesellschaft den Dank für die bereits geleistete und für die kommende Arbeit auf ausserdienstlichem Gebiete aus. Die Aufgabe ist nicht ganz leicht, die verschiedenen Elemente der Gesamtverteidigung miteinander zu verbinden, und die ausserdienstliche Tätigkeit ist bei uns noch reichlich verzettelt. Die Entwicklung schreitet sehr rasch vorwärts, und eine Straffung und Reorganisation der ausserdienstlichen Belange ist notwendig, um das Ziel der Gesamtverteidigung zu erreichen.

Nach speditiver Erledigung der Jahresgeschäfte hielt Oberstbrigadier von Erlach (Zentralstelle für Gesamtverteidigung) einen hochinteressanten Vortrag

über das Thema «Die Gesamtverteidigung unter dem Gesichtspunkt der Territorialorganisation». Er leuchtete das noch zu wenig bekannte Wesen der Gesamtverteidigung aus, umriss den Begriff der Zivilverteidigung und dessen Integration in die Gesamtverteidigung sowie den Umfang und die Grenzen der Zusammenarbeit der zivilen Behörden mit den militärischen Kommandostellen und vorab mit den territorialdienstlichen Stäben.

Der versierte Fachmann anerkannte auch die verdienstvolle, inhaltsschwere (und nicht immer überall gewürdigte) Vorarbeit des früheren Chefs der ATLS, Oberstbrigadier Folletête, dessen bahnbrechende Studie immerhin den Durchbruch zu einer gezielten Konzeption der Gesamtverteidigung geführt habe. Heute dürfte die Notwendigkeit einer besseren Integration aller Teile der zivilen und militärischen Verteidigung überall in der Armee begriffen worden sein.

Auf der zivilen Ebene beschlägt die Gesamtverteidigung neben den Elementen der Aussen- und Innenpolitik (Staatsschutz!) auch die Informationspolitik, den Zivilschutz, die Kriegswirtschaft, die Finanz- und Sozialpolitik — alles lebenswichtige Anliegen der Verwaltung zur Aufrechterhaltung von Ordnung zur Kriegsführung und zum Ueberleben der Zivilbevölkerung. Dazu kommt noch der Kulturgüterschutz. Diese Vorhaben müssen nun mit den Anliegen der Armee harmonisiert und das Ganze in die Gesamtverteidigung integriert werden. Durch die Schaffung einer leistungsfähigen Stabsorganisation der Gesamtverteidigung mit Zentralstelle, Stab und Rat für Gesamtverteidigung sind die praktischen Voraussetzungen geschaffen worden, um diese grosse Integrationsaufgabe anzupacken.

In nächster Zukunft soll zu allererst das Konzept für die zivile Landesverteidigung ausgearbeitet werden, und zwar in ähnlichem Sinne wie dies im Jahre 1966 mit der militärischen Landesverteidigung geschehen ist, deren Konzeption vom Parlament einhellig gebilligt wurde. Dann gilt es, die beiden Konzepte in ein Konzept der Gesamtvereinigung zusammenzuschweissen und die Gewichtung der militärischen wie der zivilen Aufgaben vorzunehmen, um auf die Frage zu antworten: Wo liegen die Prioritäten und Verantwortlichkeiten an Ort und Stelle der zivilen und der militärischen Instanzen? Dass als Brücke zwischen Armee und Zivilbehörden gerade der Territorialdienst wesentliche Aufgaben zu übernehmen hat, liegt auf der Hand.

Die Regierungstätigkeit soll sich auch im «Vorkriegsstadium» (Krisenlage, Aktivdienst usw.) voll auswirken können. Der Ordnungsapparat wie auch die Informationsmittel der Zivilbehörden müssen deshalb noch ausgebaut werden. Es gilt, die kantonale Souveränität wie die lokale Autonomie unangetastet zu lassen. Aufgabe der territorialdienstlichen Stäbe bleibt es, intensiv das Verantwortungsbewusstsein im zivilen Bereich anzusprechen, und zwar auf

der Ebene der Gemeinden wie der Betriebe. Die Arbeit der Territorialorganisation ist sehr umfassend, und zwar im Armeebereich (der kämpfenden Truppe alles liefern, was sie braucht und alles abnehmen, was sie nicht braucht) — also die Aufgabe der Logistik — und die Hilfe an die Zivilbehörden überall dort, wie diese überfordert sind — Luftschutztruppen, Hilfspolizei, Wehrwirtschaft — und wo die Zusammenarbeit zwischen Armee und Zivilbehörden unerlässlich ist.

Wichtig ist dabei, dass die kantonalen, regionalen und lokalen Behörden die Grösse ihrer Aufgaben im Katastrophenfall, in Krisenzeiten, im Aktivdienst und im Kriegsfall klar erkennen. Die Territorialstäbe haben deshalb das notwendige Gespräch mit den Zivilbehörden ihrer Stufe und ihres Einzugsgebietes aufzunehmen und die Zusammenarbeit mit ihnen zu üben, überall dort, wo sich die militärischen und zivilen Aufgaben überschneiden (Flüchtlingswesen, Versorgung, öffentliche Ordnung, Zivilschutz, Alarm und Warnung usw.), wobei nicht nur abgegrenzt werden muss, wo und wie die Armee der Zivilbevölkerung helfen kann, sondern auch ebenso klar, welche Hilfe die Armee von den Zivilorganen in den integrierten Aufgaben der Landesverteidigung erwarten darf: Uebermittlungsdienste, Sanitätsdienst, ABC-Vorkehrungen, Veterinärwesen, Versorgung

und Transportwesen, wo überall an den Aufbau gemeinsamer Lösungen zwischen Zivil- und Militärinstanzen zu denken ist. Dabei müssen auf nationaler, regionaler, kantonaler und lokaler Ebene die entsprechenden Zivilämter geschaffen werden, die mit den Territorialstellen zusammenarbeiten.

In dieser integrierten Landesverteidigung hat somit die Territorialorganisation von oben bis unten ein weites Betätigungsfeld, um den Gegebenheiten der Gesamtverteidigung gerecht zu werden.

Während der Erledigung der Jahresgeschäfte der SGOT kam bereits ein praktisches Beispiel ausserdienstlicher Tätigkeit und Zusammenarbeit zur Sprache: Es sind Anstrengungen im Gang, um die beiden Zeitschriften «Schutz und Wehr — Zeitschrift für Gesamtverteidigung» (und offizielles Organ unserer Gesellschaft) und «Zivilschutz» (offizielles Organ des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz) zusammenzulegen und zu einem gemeinsamen Organ aller an der Gesamtverteidigung beteiligten Verbände und Instanzen zu gestalten. Obwohl noch keine eigentlichen Beschlüsse zu fassen sind, ist es doch erfreulich, festzustellen, dass auch auf diesem Gebiet der Publizistik um die Gesamtverteidigung der Wille zur Zusammenarbeit zu wirken beginnt.

Oberstlt H. F.

Notre assemblée générale

Sous la présidence du colonel A. Rilliet (Genève) la Société suisse des officiers du service territorial a tenu à Fribourg son assemblée générale annuelle. Parmi les nombreuses personnalités présentes, notons le commandant de corps Roch de Diesbach, commandant du CA camp 1, du colonel divisionnaire D. Borel, sous-chef Etat-major Logistique, du colonel brigadier Christe, commandant de la zone territoriale 1, du colonel EMG Zimmerli, du major EMG Rossier (subdivision Service territorial) et du major A. Niederer, président de la Société des officiers de l'Economie militaire.

Dans son rapport liminaire, le président M. Rilliet rappela les conséquences essentielles qui se dégagent de la récente réforme de l'organisation territoriale dans le cadre de la défense nationale globale, au sein de laquelle le service territorial a à jouer un rôle important d'organe de coordination et de contact entre l'Armée, la population et les autorités civiles. Il faut malheureusement constater que cette importance n'a pas encore été comprise partout, pas davantage que les principes qui régissent cette collaboration. Il faudra donc que la société des officiers territoriaux s'engage encore davantage pour promouvoir la formation hors service de ses membres. Au titre de commandant du corps d'armée de campagne 1, le colonel commandant de corps R. de Diesbach remercia la société et ses membres pour tout le travail déjà accompli. Cimentier entre eux tous les éléments d'une défense globale n'est pas une mince entreprise, et l'activité hors service a tendance à s'effectuer en ordre dispersé. L'évolution est rapide et il faut hâter la réorganisation du tra-

vail hors service afin d'arriver à une fusion effective des différents efforts sur tous les plans.

Au cours des débats de l'assemblée, un exemple pratique de cette fusion a été évoqué: déjà des efforts sont entrepris afin d'aboutir à fusionner les revues «Schutz und Wehr» (organe officiel des officiers territoriaux et de protection aérienne) avec la revue «Zivilschutz» de l'Union pour la protection des civils afin d'en faire un organe unique et mieux étoffé de défense intégrale. Toutefois, si le principe de cette fusion semble acquis, tous les problèmes ne sont pas encore résolus pour englober toutes les instances et associations s'occupant de la défense.

Après la liquidation des objets à l'ordre du jour, M. von Erlach, colonel brigadier, de l'office central de la défense, brossa le tableau de la plupart des problèmes que pose, sur le plan territorial, la défense nationale qui doit mieux intégrer ses différents éléments militaires et civils. Il rendit hommage à la clairvoyance de l'ancien chef du service territorial, le colonel brigadier Folletête, trop tôt disparu, dont les études approfondies ont préparé la voie à la réalisation aujourd'hui en cours d'une défense intégrée digne de ce nom.

Sur le plan civil, cette défense englobe non seulement les éléments de la politique étrangère, de la politique intérieure (protection de l'Etat), de la politique d'information, de la protection civile, de l'économie de guerre, de la politique financière et sociale, des tâches administratives d'importance vitale pour la conduite de la guerre pour assurer l'ordre et la survie de la population, de même que la protection des biens culturels essentiels. Il s'agira, dans les mois

à venir de traduire dans les faits cette défense intégrée, maintenant qu'ont été créés les organes de la défense (office central, état-major et conseil de la défense). Premier objectif: créer une véritable conception de base de la défense civile, analogue à celle proposée par le Conseil fédéral et votée par les chambres fédérales au titre de la défense militaire. Les tâches militaires et civiles se recourent en maints endroits, il faut déterminer les priorités et les responsabilités sur place des instances militaires et civiles. Les autorités cantonales, régionales et locales doivent connaître l'ampleur des tâches qui leur sont dévolues en cas de catastrophe, de service actif ou de guerre. Les états-majors territoriaux devront engager l'indispensable dialogue avec les autorités civiles et exercer la coopération étroite dans les nombreux domaines où tâches civiles

et territoriales se recourent: réfugiés, ravitaillement, ordre public, protection civile, alerte, etc. Il faut déterminer non seulement l'aide que l'armée peut apporter à la population civile mais aussi le support que l'armée est en droit d'attendre des organismes civils dans les tâches intégrées de la défense: le service transmission, sanitaire, ABC, vétérinaire, de ravitaillement et de transport intégral où une collaboration étroite entre civils et militaires doit être obtenue. Il faudra aussi créer, aux différents échelons national, régional, cantonal et communal les offices civils correspondant aux états-majors territoriaux, afin que la coopération joue sans accroc sur tous les plans. L'organisation territoriale a donc un énorme champ d'activité dans cette défense intégrée qui est en voie de réalisation. H. F.

Vorstand der SGOT

Präsident

Rilliet Albert Oberst 1200 Genève, place Bourg-de-Fourli
Tél. 022 25 09 23

Sekretär

Fornet Jean Major 1200 Genève, 31, Florissant
Chef S éc mil Tél. privé 022 46 51 24
Tél. bureau 022 34 82 05

Kassier

Bühler Oberst Dir. UBS, 1200 Genève, 8, rue du Rhône
Tél. bureau 022 26 82 11

Braschler Hans Oberst 9010 St. Gallen, Myrtenstrasse 8
Tel. Privat 071 24 11 48
Tel. Büro 071 23 39 33

Fäsi Hugo Oberstlt 3001 Bern, Postfach 1419
Tel. Privat 031 22 17 14
Tel. Büro 031 61 57 55
Privé à Grandvaux VD, tél. 021 99 18 07

von Goumoëns Fritz Oberst i Gst 6020 Emmenbrücke
Tel. Privat 041 5 25 60
Tel. Büro 041 5 21 21

Pahud Pierre Oberstlt 1000 Lausanne, 3, rue du Midi
Chef S jur Tél. privé 021 23 63 12
Br ter 1 Tél. bureau 021 22 78 81

Noverraz Edgar Oberstlt 1000 Lausanne, rue de la Vigie
Ges. STPA Tél. privé 021 22 24 68
Tél. bureau 021 22 48 38

Coradi P. Oberst 8057 Zürich, Malvenstrasse 8
Kdt Ter Kr 41

Poget Charles Capitaine 1200 Genève, c/o Winterthur Vie, rue de Hollande